

JAHRES- BERICHT 2023



Impressum

ANGABEN VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Der Verwaltungsrat ist Aufsichtsorgan
über den Vorstand:

Jürgen Schilling, Superintendent
Christoph Stolte, Oberkirchenrat
Veronika Alteruthemeyer-Beck
Dr. Eberhard Brecht
Dr. Matilde Sophie Groß
Katharina von Hoff

Vertreten durch: Gabriele Schwentek
(Geschäftsführende Vorständin)

HERAUSGEBERIN

Diakonisches Werk im Kirchenkreis
Halberstadt e. V.
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
T +49 (0) 3941 69 63-0
info@diakonie-halberstadt.de
www.diakonie-halberstadt.de

Stand: 01.08.2024

Vereinsregister: VR 37240
Registergericht: Amtsgericht Stendal

HERSTELLUNG

Layout und Gestaltung: studio transit
(Lina Göttisch und Anselm Schwindack)

Titelfoto: Enrico Kreim

Fotos: Enrico Kreim, Claudia Neumann,
Mitarbeitende, Shutterstock (Prostock
Studio, S. 19; New Africa, S. 25; Kues,
S. 42), Pexels (Julia Larson, S. 23)

Druck- und Weiterverarbeitung:
Lieblingsdrucker GmbH (Berlin)

Verantwortung: Der Jahresbericht
wurde klimaneutral hergestellt – das
bei der Druckproduktion erzeugte CO₂
wurde vollständig kompensiert.

Hinweis zum Material: Circle Offset
Premium White, 100% Recycling, EU
Ecolabel, FSC® Recycled certified, ISO
14001, ISO 9001, DIN6738, Alterungs-
beständigkeit, Frei von Schwermetallen,
PCF, Blauer Engel.

Alle Texte unterliegen dem Urheberrecht
und dürfen ohne Genehmigung des
Herausgebers weder reproduziert noch
für gewerbliche Zwecke genutzt werden.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2024 Diakonisches Werk im Kirchen-
kreis Halberstadt e. V.

JAHRES- BERICHT 2023



INNEHALTEN – RÜCKBLICKEN – VORWÄRTSGEHEN

Vorwort von Gabriele Schwentek

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

was für ein besonderes, was für ein festliches Jahr liegt hinter uns! Unser Diakonisches Werk feierte den 30. Geburtstag. Hinter uns liegen also drei Jahrzehnte, die geprägt waren von Veränderungen, die sich immer daran orientierten, was die Menschen hier vor Ort konkret gebraucht haben. Das ist unsere große Stärke und die Kraft des diakonischen Handelns: Alle, wirklich alle, Menschen in den Blick zu nehmen, auf Augenhöhe, mit der konkreten Frage: Wie können wir dich unterstützen, damit du wachsen kannst?

Wie wichtig diese gelebte Nächstenliebe ist, zeigt sich an dem Wachstum unseres Diakonischen Werkes in den vergangenen 30 Jahren. Darum freut es mich umso mehr, dass dieser Jahresbericht einen größeren Blick wirft: Einen Blick auf Geschafftes und Geschaffenes, auf Verworfenes und Bewahrtes, auf Erneuerungen und Kurswechsel.

Diese Erfolgsgeschichte, auf die wir zurückblicken, lebt nicht nur von dem konkreten Tun für die Menschen, sondern ebenso von der inspirierten, tatkräftigen und unermüdlichen Arbeit von Menschen, die unser Diakonisches Werk gegründet, entwickelt und geführt haben. Außerdem natürlich von jeder einzelnen Person, die sich in den Dienst unserer Gemeinschaft gestellt hat und denen, die unseren Weg als Partnerinnen und Partner begleitet haben und noch immer begleiten.

Nicht nur der Blick auf unsere Feierlichkeiten und auf die Entwicklungen der letzten 30 Jahre findet sich in diesem Jahresbericht wieder, sondern auch ein ganz aktueller Einblick in die Geschehnisse und Neuerungen in 2023: Es wuchsen hier z. B. die Arbeitsbereiche Täter-Opfer-Ausgleich, kurz TOA, und ZEBRA, das Zentrum für Entlassungshilfe, Beratung, Resozialisierung und Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit und die „Nachbarschaftshilfe“, die sich alle in unseren Bereich „Beratung und Soziales“ eingliedern und diesen und uns bereichern.

Was bedeutet das, nun 30 Jahre alt zu sein? Es bedeutet für uns: Fest verwurzelt im Leben zu stehen, Verantwortung zu übernehmen und den Blick vor allem auf unsere Nächsten zu richten. Es bedeutet auch: Einerseits Altbewährtes und Gewachsenes zu bewahren und andererseits aufgeschlossen, mit einer guten Prise Wagemut, zu schauen, welche neuen Pfade beschritten werden können.

Ich bin gespannt, welche Wege in Zukunft gegangen werden und bedanke mich ganz herzlich bei allen Personen, die in Verbindung zu unserem Diakonischen Werk stehen, es geprägt, bereichert und zu dem gemacht haben, was es nun ist!

Gabriele Schwentek
Geschäftsführende Vorständin



»Was wir tun, dient einzelnen Menschen in ihrer jeweils individuellen Lebenslage.«

CHRISTUS IM GEGENÜBER ERKENNEN

Vorwort von Jürgen Schilling

Liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk im Kirchenkreis Halberstadt feiert das 30. Jahr seines Bestehens.

Der neue Jahresbericht, den Sie in den Händen halten, gibt mit seinen Fotos und den persönlichen Rückblicken einen wunderbaren Eindruck von den Feierlichkeiten. Ich erinnere mich gern: In mehreren Etappen gedachten wir gemeinsam dem Beginn vor drei Jahrzehnten, wir schauten stolz auf das, was seitdem aus unserem „DW“ geworden ist, und wir baten um Gottes Segen für die kommenden Jahre.

Neben dem Rückblick auf das Jubiläum hat der Jahresbericht einen zweiten Schwerpunkt. Wir stellen Ihnen Arbeitsfelder vor, die neu im Portfolio des Halberstädter Diakoniewerkes sind: Die Nachbarschaftshilfe, der Täter-Opfer-Ausgleich sowie ZEBRA Harz, das Zentrum für Entlassungshilfe, Beratung, Resozialisierung und Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit.

Diese drei Bereiche sind ein beredtes Beispiel dafür, dass es uns seit dem

Bestehen nie um uns selbst ging, vielmehr immer um gelebte Nächstenliebe. Was wir tun, dient einzelnen Menschen in ihrer jeweils individuellen Lebenslage – unabhängig davon, ob da ein Handicap ist, ob das Alter die Kräfte genommen hat, ob Sprache und Herkunft eine andere als die deutsche sind oder ob Schuld und Strafe das Leben belasten.

Leitend für solches Handeln ist unser Wissen, dass uns in jedem einzelnen Menschen Christus selbst begegnen kann (Mt 25, 31-46). So bauen wir mit an Gottes Reich mitten unter uns.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen, die an so vielen Stellen in unterschiedlichen Funktionen mit kleiner und mit großer Verantwortung als Mitarbeitende und als Unterstützerinnen und Unterstützer dem Diakoniewerk im Kirchenkreis Halberstadt die Treue halten.

Jürgen Schilling
Superintendent des Kirchenkreises
Halberstadt und Vorsitzender des
Verwaltungsrates

1996

Übernahme der Kindertagesstätte
Eilenstedt aus kommunaler Trägerschaft

1994

Beginn der Arbeitslosenarbeit
durch Förderung des Landes

1994

Übernahme der Kindertagesstätte
Dingelstedt und Schwanebeck aus
kommunaler Trägerschaft

1993

Gründungsversammlung mit
Beschlussfassung der Satzung

1998

Geschäftsbesorgung für das Diakonische
Werk Aschersleben mit den Bereichen: Sozial-
station, Stationäre Jugendhilfe, Erziehungs-
beratungsstellen in Quedlinburg und Aschersleben,
Schuldnerberatungsstelle, Betreuungsverein,
Kindertagesstätte Nachterstedt, Sozialladen,
später Obdachlosenhilfe, Sozialpädago-
gische Familienhilfe

1999

Übernahme der Einrichtungen
Altenpflegeheim „Sankt Stephanus“
Osterwieck, Ehe-, Familien- und
Lebens-, Schwangerschafts- und
Schwangerschaftskonfliktberatungs-
stelle sowie die Aussiedlerarbeit vom
Diakonieverein

2000

Übernahme der Ehe-, Familien- und
Erziehungsberatungsstelle und der
Schwangerenkonfliktberatungsstelle
in Quedlinburg vom Diakonischen
Werk im Kirchenkreis Aschersleben

2001

Übernahme folgender Bereiche aus
dem Diakonischen Werk Aschersleben-
Quedlinburg: Kindertagesstätte Nach-
terstedt, Obdachlosenarbeit, Sozialladen,
Seniorenbegegnungsstätte, Betreuungs-
verein

2001

Verschmelzung des Diakonischen Werkes
im Kirchenkreis Halberstadt e. V. mit
dem Diakonieverein

2007

Beginn „neues wohnen“ Burchardi-
straße in Halberstadt in Zusammen-
arbeit mit der Halberstädter Woh-
nungsgesellschaft mbH

2007

Beginn „neues wohnen“ Am Barren-
bach in Wernigerode in Kooperation
mit der Gebäude- und Wohnungs-
baugesellschaft Wernigerode mbH

2003

Übernahme des Altenpflegeheims
„Sonneck-Harzfriede“ Wernigerode

2006

Beginn „neues wohnen“ in der Heinrich-
Julius-Straße in Halberstadt nach dem
Bielefelder Modell in Kooperation mit der
Halberstädter Wohnungsgesellschaft mbH

2006

Gründung ambulanter Pflegedienst
„neues wohnen“

2009

Beginn der Schulsozialarbeit in Schwanebeck, Dardesheim und an der Europaschule „Am Gröpertor“ in Halberstadt

2008

Beginn „neues wohnen“ in der Ilsenburger Straße in Wernigerode in Kooperation mit der Wernigeröder Wohnungsgenossenschaft e. G.

2009

Aufnahme des Arbeitsfeldes Ökumenische Bahnhofsmision am Bahnhof Halberstadt

2009

Beginn „neues wohnen“ Finckehof in Halberstadt in Kooperation mit der Halberstädter Wohnungsgesellschaft mbH

2023

30-jähriges Jubiläum

2023

Servicepunkt Nachbarschaftshilfe in Halberstadt eröffnet

2012

Übernahme der Kindertagesstätte „Die Wehrstedter Orgelpfeifen“ in Halberstadt

2023

Hinzunahme des Arbeitsfeldes der Straffälligenhilfe mit dem Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) und dem Zentrum für Entlassungshilfe, Beratung, Resozialisierung und Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit (ZEBRA)

2012

Beginn „neues wohnen“ Am Fallstein in Osterwieck in Kooperation mit der Wohnungsgesellschaft Osterwieck mbH

2022

Übernahme der Kindertagesstätte „Christuskindergarten“ in Wernigerode

2016

Übernahme der Kindertagesstätte Blankenburg

2022

Eröffnung der Kindertagesstätte „Edelhof“ in Gröningen

2018

Projektbeginn Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) in Halberstadt und in Wernigerode

2021

Eröffnung Wohnpark „neues wohnen“ Derenburg mit neuem Pflegedienst und Tagespflege

2018

Eröffnung „neues wohnen“ Tagespflege in Halberstadt

2021

Umzug „Haus der Diakonie“ in die Bödcherstraße 2 in Halberstadt

2022

Eröffnung „neues wohnen“ Siedlungsresidenz in Halberstadt in Kooperation mit Behrens Bau GmbH

UNSERE FEIERLICHKEITEN – 30 JAHRE GELEBTE NÄCHSTENLIEBE

Am 30. August 2023 fand in der Moritzkirche in Halberstadt unser Jubiläums-Event für die Mitglieder und Kooperationspartner*innen des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Halberstadt e. V. statt, mit anschließendem Beisammensein in den Räumlichkeiten der Gemeinde. Zu diesem Anlass hielt der ehemalige Superintendent Dr. Werner Läwen eine Ansprache, die zurückführt in die Gründungszeit, die frühen Entwicklungen und Anfänge unseres Diakonischen Werkes:

Liebe Frau Schwentek! Meine Damen und Herren!

Jetzt kommen zwei Oldies zu Wort, Urgesteine aus der Gründungsphase des DW Halberstadt. Mein alter Freund Eckhard Altmann hat mir erlaubt, heute für ihn mit zu sprechen. Zusammen sind wir immerhin über 170 Jahre alt.

Ein säkulares Wunder nenne ich die Entstehung des DW Halberstadt. Als ich 1992 zum Superintendenten gewählt wurde, da hatte ich als vorheriger Leiter der Industriediakonie Wolfsburg bereits enge Kontakte hierher. Halberstadt und Wolfsburg waren ja Partnerstädte. Ich erinnere mich an zahlreiche Gesprächsrunden zu diakonischen Fragen, z. B. mit den Ehepaaren Altmann und Schiemann sowie Peter Hinz. Die Neugier war in den aufgewühlten Zeiten groß, welche Rolle die Kirche spielen konnte, um soziale Härten der Wende abzufedern. Ich konnte meine Erfahrungen im Aufbau von Ausländerarbeit, Jugendwerkstätten und Arbeitsloseninitiativen einbringen. Wir waren ge-

meinsam der Auffassung: Diakonie ist unverzichtbarer Teil kirchlichen Lebens. Die Chance des Neuanfangs musste genutzt werden. In der aufgewühlten Wendezeit schossen die sozialen Initiativen hier wie Pilze aus dem Boden. Kleiderkammer, Diakonischer Dienst und als Motor der Entwicklung der bereits 1991 gegründete Diakonieverein.

Meine Meinung war: Nur gemeinsam können wir als sozialer Akteur eine Rolle spielen. Der Aufbau eines DW Halberstadt muss her. Erste Gespräche verliefen allerdings ernüchternd. Im Konsistorium hieß es: In Halberstadt gibt es doch schon das Cecilienstift, außerdem wäre ein DW Halberstadt viel zu klein und von Konkurs bedroht. Als ich aber im Vorstand des Cecilienstiftes den Antrag stellte, die Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis in der Satzung zu verankern, wurde er glatt abgelehnt. Hinzu kam: Es gab durchaus Rivalitäten zwischen den verschiedenen sozialen Initiativen, wie es in der Kirche so üblich ist. Warum sollten sie ihre frisch erworbene Unabhängigkeit aufgeben?



▲ **DR. WERNER LÄWEN**
ehem. Superintendent



Schlechte Karten also. Da kam mir die Gunst der Stunde zugute. Die hervorragenden Kontakte zum Präsidenten der Stadtverordnetenversammlung, Peter Hinz, zahlten sich aus. Mit einer Stimme Mehrheit beschloss der Rat der Stadt Halberstadt, als Entschädigung für ein von der Stasi enteignetes kirchliches Gebäude, das Pfortenhaus hier zentral am Johannesbrunnen an die Kirche zu übertragen. Zudem konnte ich bei der EKD einen Zuschuss von 350.000 DM für die Sanierung des Gebäudes locker machen.

Das war der Startschuss. Der Kirchenkreis konnte allen Initiativen ein gemeinsames Zuhause anbieten. Warum dann nicht unter einem gemeinsamen Dach als DW? Ich sage Ihnen ehrlich, es waren viele Sitzungen. Ich hatte immer mal wieder das Gefühl: Jetzt hast Du alle unter einem Hut und wenn ich nachschaute, ob sie noch da waren. Schwupp, waren sie wieder weg.

Es war ein Trick, der zum Erfolg führte: Hegemon unter den diakonischen Ak-

tivitäten war der Diakonieverein. Ein Powerclub mit eigenem Geschäftsführer, Aussiedlerarbeit, Beratungsstelle und weiteren Projekten. Der Landkreis hatte dem Diakonieverein angeboten, eine urologische Pflegeabteilung des Krankenhauses in Osterwieck als Altenpflegeheim zu übernehmen. Wilde Diskussion im Verein: „Übernehmen wir uns nicht?“ „Woher kommen die Fachkräfte und das Geld für die Sanierung der Einrichtung?“ Der Vorstand hat es riskiert. Ein neues Pflegeheim entstand. Ich war beeindruckt.

Mein Angebot an den Diakonieverein: „Ihr könnt Euch in einem Anbau des Pfortenhauses eigene Räume herrichten und die Führungsmannschaft des Diakonievereins kann die Regie des frisch gegründeten Diakonischen Werkes Halberstadt übernehmen.“ Ich nenne nur die Namen Reinhard Beck, Ute Gabriel und Dr. Eckhard Altmann. Das war der Schlüssel. Wie man sagt: Es kommt immer auf die handelnden Personen an. Selten genug, dass zwei Pastoren sich eng befreunden. „Lieber Eckhard, wir

sind in dieser Zeit Freunde geworden und sind es heute noch. Und der Erfolg gibt uns recht. Aus den kleinen Anfängen ist eine unglaubliche Erfolgsgeschichte geworden mit Aktivitäten auch in Aschersleben, Quedlinburg und Wernigerode. Eckhard und ich sind stolz, dass wir am Anfang Paten sein konnten und wir danken allen, die bis heute das DW Halberstadt zu ungeahnter Größe aufgebaut haben.“

Und weil der Onkel, der einen Schein dabei hat, immer noch beliebter ist als die Tante, die Klavier spielt, übergeben wir hiermit einen Gutschein für den weiteren erfolgreichen Weg des DW Halberstadt.

Gott segne alle, die hier so mutig am Werk sind.

Dr. Werner Läwen
ehem. Superintendent
des Kirchenkreises Halberstadt

UNSERE FEIERLICHKEITEN – 30 JAHRE GELEBTE NÄCHSTENLIEBE

Unser 30. Geburtstag musste groß gefeiert werden – und zwar mit allen! Darum waren sämtliche Mitarbeitende eingeladen, am 7. September 2023 an den Feierlichkeiten im Fürstlichen Marstall in Wernigerode teilzunehmen. Rund 260 Mitarbeitende kamen, um hier den 30. Geburtstag unseres Diakonischen Werkes zu feiern. Eröffnet wurde der Abend mit einer Andacht, geleitet von unserem Verwaltungsratsvorsitzenden und Superintendenten Jürgen Schilling. Der Vorstandsvorsitzende der Diakonie Mitteldeutschland und Verwaltungsratsmitglied unseres Diakonischen



CHRISTOPH STOLTE ▶
Vorstandsvorsitzender
Diakonie Mitteldeutschland



Werkes, Christoph Stolte, ist zu diesem Anlass als Ehrengast erschienen und richtete anschließend Grußworte an die Gäste vor Ort. Im weiteren Verlauf wurde der Abend im wahrsten Sinne des Wortes immer zauberhafter, mit dem Magier „Mr. Lu“, der mit seinen Illusionen und viel Witz das Publikum begeisterte und auch einige unserer Mitarbeiter*innen auf der Bühne verzauberte. Zur späteren Stunde sorgte der eingeladene DJ Vossi für allerlei Ohrwürmer, mit aktuellen und vergangenen Hits, die bis in die Nacht zum Tanzen animierten. Ebenfalls sehr beliebt war an diesem Abend auch die gemietete Foto-Box, die nahezu Non-Stopp Erinnerungsschnappschüsse lieferte, die vor Ort ausgedruckt und mitgenommen werden konnten. Wichtig war auch für diesen Tag: Es sollte ebenfalls ein Blick in die Zukunft geworfen werden. Anregungen und Ideen für die kommenden Jahre des Diakonischen Werkes konnten an einem Wunschbaum hinterlassen werden. Die Auswertung hat einen Lieblingswunsch ergeben: Mehr solcher Veranstaltungen – und das wünschen wir uns auch!



GRUSSWORT HAWOGE

Die Halberstädter Wohnungsgesellschaft gratuliert dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Halberstadt ganz herzlich zum 30-jährigen Jubiläum!

Uns verbindet eine lange Zusammenarbeit, die im Jahr 2006 begonnen hat, indem wir das Wohnprojekt „neues wohnen“ ins Leben gerufen und dieses zusammen entwickelt haben.

Dass dieses Projekt mittlerweile ein Erfolgsprojekt und eine Erfolgsgeschichte beider Partner geworden ist, dafür spricht allein die Zahl, dass es mittlerweile in Halberstadt vier Wohnprojekte dieser Art gibt.

Beide Partner arbeiten an diesem Projekt auf Augenhöhe zusammen und wir haben uns von vornherein darauf verständigt, dass jeder bei seiner Kompetenz bleibt: die HaWoGe bei der Vermietung und die Diakonie kümmert

sich um die Pflege und Betreuung der Menschen. Wir haben damit in der Vergangenheit für viele Menschen in Halberstadt eine echte Alternative für die Unterbringung im Pflegeheim geschaffen. Es bleibt mir an dieser Stelle nur zu sagen, dass ich dem Diakonischen Werk für die Zukunft alles Gute wünsche, vor allem Rahmenbedingungen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Arbeit zu tun. Und das Wichtigste: Ich wünsche Ihnen weiterhin gute, verlässliche Mitarbeiter!

Beate Grebe

Geschäftsführerin HaWoGe

Halberstädter Wohnungsgesellschaft mbH



UNSER HANDELN STÄRKT.

Nächste Hilfe:





35 JAHRE: EINE ERFOLGS- GESCHICHTE

JUBILÄUM UNSERER FAMILIEN- BERATUNGSSTELLE

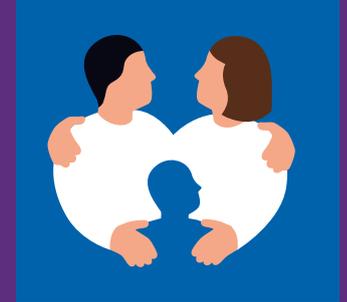
Die Geschichte der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle begann an zwei Standorten in unserem jetzigen Landkreis Harz, in Halberstadt und in Quedlinburg. Es waren die Kirchenkreise in diesen beiden Städten, die im kirchlichen Raum Ehe- und Lebensberatung anboten, denn es herrschte Bedarf, dem kein Angebot auf staatlicher Seite gegenüberstand.

In Quedlinburg begann Gerda Bernstorff 1988 mit der Beratungsarbeit, in Halberstadt Sabine Beck, mit ihrem Team, bestehend aus Gerda Magga und Brigitte Krause. Der damalige Dachverband titulierte unter dem „Wortungetüm“: Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Ehe- und Familienberatung Fachverband des Diakonischen Werkes Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Kirche in der DDR. Die Ausbildung der ersten Beraterinnen erfolgte in Berlin durch das Evangelische Zentralinstitut, dessen Ausbilder*innen zu diesem Zweck nach Ostberlin kamen.

Mit dem politischen Umbruch 1989 entwickelte sich im Beratungsbereich eine neue Dynamik, in die sich die kirchlichen Träger bereits frühzeitig einbringen konnten, da bereits eine Basisstruktur vorhanden war: Schon 1990/1991

wurden beide Beratungsstellen – formal unter dem zentralen Dach der Magdeburger Stadtmission – als Integrierte Beratung für den seinerzeit großzügig geförderten Schwangerschaftsbereich anerkannt und vom Land Sachsen-Anhalt gefördert. Dank steter Bemühungen erfolgte in Quedlinburg 1994 auch die formale Bestätigung durch den Landkreis, dass der Bereich Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatung ebenfalls förderwürdig ist, sodass für diesen Bereich weitere Mitarbeitende eingestellt werden konnten, die sich parallel zu ihrer Beratungstätigkeit qualifizierten. Die Arbeit hier wurde in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Aschersleben weitergeführt. Zur gleichen Zeit bildete sich in Halberstadt ein Team unter der Leitung von Cornelia Altmann, das 1994 in den Johannesbrunnen 35, das damalige „Haus der Diakonie“, zog.





Quedlinburg FAMILIENBERATUNGSSTELLE

Erziehungsberatung, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Paar- und Lebensberatung, Kurberatung (Eltern-Kind-Kuren), Mediation, Fachliche Beratung für Kitas, Schulen und Sozialpädagogische Einrichtungen

Bis zur Jahrtausendwende etablierten sich die Arbeitsstränge Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung und Ehe- und Lebensberatung kontinuierlich in den beiden, seinerzeit noch getrennten, Standorten. 1999 kam in Halberstadt außerdem der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz dazu. Die verantwortlichen Geschäftsführer engagierten sich lokalpolitisch für eine Gleichbehandlung von diakonischen und anderen Beratungsstellen im Jugendhilfeausschuss. Trotzdem war die finanzielle Zuwendung der Beratungsstellen durch das Jugendamt ungleich verteilt und es musste als diakonischer Träger jährlich um Förderung gerungen werden.

2000 kam es dann zum Trägerwechsel: Vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aschersleben übernommen, wurde die Beratungsstelle in Quedlinburg Teil unseres Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Halberstadt. Seitdem wuchsen beide Beratungsstellen – am Standort Quedlinburg und am Standort Halberstadt – als Evangelische Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung zusammen: Ab 2010 arbeiteten alle Mitarbeitenden nur noch am Standort in Quedlinburg, in der Carl-Ritter-Straße 16.

Was ist seitdem noch passiert? Die Arbeitsschwerpunkte haben sich inhaltlich erweitert und differenziert. Es kamen noch die Beratung und Vermittlung von Eltern-Kind-Kuren hinzu und die Schulsozialarbeit war anfangs, erst als Pilotprojekt von 2002 bis 2004, anschließend von 2009 bis 2016, dem Team der Beratungsstelle zugeordnet. Der Kinder- und Jugendschutz wurde durch die Einführung und Etablierung der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ ausgebaut und abgesichert. Außerdem wurde ab 2009 mit dem Familien-Fördergesetz ein neuer Schwerpunkt vorgegeben: Die Trennungs- und Scheidungsberatung von Hochstrittigen, die von Familiengerichten zur Klärung an die Erziehungsberatungsstellen verwiesen wurden.

Wichtige Meilensteine sind außerdem: Die erstmalige 100-Prozent-Finanzierung der Erziehungsberatung durch den Landkreis Harz ab April 2017 und die Gründung eines Trägerverbands Erziehungsberatung im Landkreis Harz im Jahr 2018, zu welchem die drei Erziehungsberatungsstellen der jeweiligen Altlandkreise Harz gehören: Unsere Familienberatungsstelle in Quedlinburg, das Erziehungsberatung Wernigerode

und die AWO Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Jugendliche in Halberstadt. Dass die Lebensberatung, mit der vor 35 Jahren alles begonnen hat, immer noch ein wichtiger Teil der Beratungsarbeit ist und als Alleinstellungsmerkmal bis heute gehalten werden konnte, ist eine beachtliche Leistung.

Es gäbe an dieser Stelle noch viel mehr zu sagen über die letzten 35 Jahre: Es gäbe Geschichten über das Er kämpfen von immer neuen Perspektiven zu erzählen, Geschichten vom Durchhalten, von Ermutigung, von neuen Wegen, und manchmal auch vom Loslassen und vom Finden neuer, kreativer Lösungen...

Und es gäbe vor allem Erfolgsgeschichten zu erzählen. Erfolgsgeschichten von Menschen, die durch Lebenskrisen begleitet wurden, die für sich neue Perspektiven entwickeln konnten und Geschichten von unzähligen Kindern, die auf ihrem Weg des Aufwachsens gehört und gestärkt wurden.

Es bleibt uns, dankbar auf die Zeit zu schauen und auf alle Menschen, die unsere Beratungsstelle mit ihrer Arbeit geprägt, entwickelt, gefördert und bereichert haben.

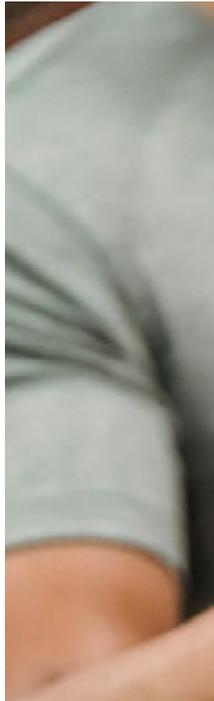


A photograph of a woman with grey hair and glasses, wearing a dark blue long-sleeved top, smiling and talking to another person whose arm in a white sweater is visible on the right. The background shows a building with windows.

**UNSER
HANDELN
ERMUTIGT
ZUM LEBEN.**

UNSERE NEUEN ARBEITSFELDER: TOA UND ZEBRA

Interview mit Sabine Oehring
und Franziska Dombek



Halberstadt
SABINE OEHRING

Sabine Oehring arbeitet seit August 2023 als Sozialarbeiterin bei uns. Hier leitet sie das Team „Integration und Resozialisierung“, zu dem neben der Migrationsberatung auch die Freie Straffälligenhilfe mit den Arbeitsfeldern TOA und ZEBRA gehört. Seit Januar 2024 leitet sie das ZEBRA-Projekt im Landkreis Harz.

Seit 2023 gibt es das neue Arbeitsfeld „TOA“ – was verbirgt sich dahinter?

Franziska Dombek Es handelt sich hierbei um eine Schlichtungsstelle für Erwachsene. Unter dem Begriff TOA werden die Bemühungen um einen Ausgleich zwischen (mutmaßlichem) Täter und Opfer einer Straftat verstanden. Neben der möglichen Schadenswiedergutmachung geht es auch um den ideellen Ausgleich von begangenen und erlittenem Unrecht durch Verantwortungsübernahme auf der einen, und Bereitschaft zu einem derartigen Ausgleich auf der anderen Seite. Für die Strafzumessung ist der TOA im § 46 Strafgesetzbuch (StGB) zu finden. Auch ohne richterlichen Beschluss oder eine Verfügung durch die Staatsanwaltschaft ist die Kontaktaufnahme möglich, als sogenannte Selbstmeldung.

Die Beratung ist kostenfrei und vertraulich. Kosten- und zeitintensive Straf- und Zivilverfahren können vermieden werden, Mitbestimmung und die aktive Beteiligung an der Konfliktlösung werden gefördert.

Ebenfalls neu bei uns ist das „Zentrum für Entlassungshilfe, Beratung, Resozialisierung und Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit“ – kurz: „ZEBRA“. Ganz konkret gefragt: Wen spricht ihr an, wer kommt zu euch?

Sabine Oehring Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die in irgendeiner Form straffällig geworden sind und

an deren Angehörige. Diese können direkt Kontakt zu uns aufnehmen und Beratungstermine vereinbaren. Zum einen sind wir im Landkreis die einzige Fachvermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit. Wir helfen also denjenigen, die eine Geldstrafe oder eine Bewährungsauflage in Form von gemeinnützigen Arbeitsstunden ableisten wollen, eine geeignete Einsatzstelle zu finden. Zum anderen bieten wir Beratung und Betreuung für Menschen, die eine Haft antreten oder aus der Haft entlassen werden, z. B. wenn es um die Themen Wohnen, Finanzen, berufliche Perspektiven oder das soziale / familiäre Umfeld geht. In den umliegenden Justizvollzugsanstalten (JVA) führen wir Haftbegleitung sowie Haftentlassungskurse durch, so dass der Übergang in ein straffreies Leben nachhaltig gelingen kann.

Habt ihr ein paar Beispiele aus eurer Praxis?

Oehring Ich habe z. B. eine Frau in der JVA Halle beraten, die eine dreimonatige Ersatzfreiheitsstrafe absaß und nach Entlassung nach Halberstadt ziehen wollte, weil ihre Kinder dort wohnen. Letztlich zog sie nicht in den Landkreis Harz, aber sie ruft mich regelmäßig an, z. B. wenn sie behördliche Schreiben bekommt, die sie nicht versteht, denn sie weiß jetzt, dass man diese nicht einfach ignorieren sollte ...

Bei der Vermittlung in Einsatzstellen ist es immer besonders erfreulich, wenn die Klienten ihre Fähigkeiten und Interessen



mit einbringen können. Manche sind dann selbst überrascht, dass die Arbeit auch Spaß machen kann und es gab schon Fälle, da haben sich Klienten nach der gemeinnützigen Arbeit im Pflegeheim für eine Ausbildung / Umschulung im Bereich Pflege entschieden und erhielten damit eine ganz neue Perspektive. Um Ziele und Perspektiven geht es auch bei den Haftentlassenen, für die es teilweise große Hürden zu überwinden gilt. Das fängt mit der Suche nach Wohnraum an. Viele von ihnen werden in die Obdachlosigkeit entlassen, da es zu wenig sozialen Wohnraum gibt und Vermieter bestimmte Präferenzen haben.

Dombek Da wären z. B.: Die Tochter, die über das Konto ihrer Mutter zahllose Bestellungen tätigt. Der Hundehalter, dessen Hund eine Fahrradfahrerin gebissen hat. Das geklaute Portmonee an der Tankstelle. Der junge Mann, der unter Alkoholeinfluss zu körperlichen Übergriffen neigt. Die Frau, die ihren Partner im Streit verletzt. Der Mann, der wütend einen Sachschaden begeht. Gerade bei Delikten wie der Körperverletzung spielt Alkoholmissbrauch oft die tragende Rolle. So kann z. B. zu einer Suchtberatungsstelle vermittelt werden. Es sind sehr unterschiedliche Fälle. Von den Delikten her kann im TOA alles abgedeckt werden, vorausgesetzt, beide Seiten möchten freiwillig an der Schlichtung teilnehmen. In den nächsten Jahren soll der Einsatz des TOA in den drei Justizvollzugsanstalten in Sachsen-Anhalt entwickelt und ausgebaut werden.

Warum ist euer Arbeitsbereich so wichtig für unsere Region?

Dombek TOA bietet eine wichtige Säule im Rechtssystem. In Bezug auf Selbstbestimmung für Konfliktlösungen im Strafzusammenhang ist der TOA unschlagbar. Die Fälle können enorm schnell bearbeitet werden, ohne lange Wartezeiten und Kosten. Auch im Hinblick auf den demokratischen Gedanken greift der TOA genau dort, wo er bearbeitet werden soll: bei den Beteiligten. Jeder Mensch wird neutral und unparteilich gehört, jeder hat seine Stimme, seine Wahrnehmung und Empfindung. Der TOA ist regional, als auch deutschlandweit wertvoll und ein wichtiges Instrument, um den Rechts- und Sozialfrieden zu unterstützen.

Oehring In Zeiten überforderter Rechtssysteme, bei denen einzelne Verwaltungsabläufe sehr langwierig und teils für Betroffene schwer nachvollziehbar sind, bietet die Freie Straffälligenhilfe ein sehr kurzfristiges, kostenloses und niedrigschwelliges Beratungsangebot sowie tiefgreifende Unterstützung, z. B. in Form von Begleitung zu Behörden und Einrichtungen oder Hilfestellungen bei Behördenkontakten sowie Vermittlung zu anderen Hilfeangeboten, wie Sucht- oder Schuldnerberatungen. Auf diese Weise können auch die Gerichtshilfen entlastet und kostenverursachende Ersatzfreiheitsstrafen vermieden werden. Gerade in strukturschwachen Regionen stellt die Resozialisierung eine besondere Herausforderung dar, welcher wir mit unserem Angebot begegnen wollen.



Ballenstedt FRANZISKA DOMBEK

Franziska Dombek arbeitet seit April 2023 als Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin bei uns. Ihr Arbeitsfeld umfasst den Täter-Opfer-Ausgleich, kurz: TOA. Zusätzlich ist sie seit 2023 selbständig als psychologische Beraterin und Entspannungstrainerin tätig.

Was gefällt euch besonders an eurem jeweiligen Arbeitsfeld?

Oehring Mir persönlich gefällt vor allem die Vielseitigkeit meiner Tätigkeit und dass wir viele Spielräume haben, um relativ unabhängig auf die ganz individuellen Problemlagen unserer Klienten eingehen zu können. Die Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen Akteuren (Soziale Dienste, Gerichtshilfe, JVA, Einsatzstellen etc.) ist herausfordernd und gleichermaßen motivierend. Nicht zuletzt macht es Spaß mit den Klienten zu arbeiten und zu erleben wie sie letztlich durch Hilfe zur Selbsthilfe ihren Zielen näher kommen.

Dombek Mir als Schlichterin wird sehr viel Vertrauen geschenkt, wofür ich sehr dankbar bin. Auch die mögliche Tat(folgen)aufarbeitung für die Konfliktbeteiligten finde ich sehr gut. Ihnen wird Gehör geschenkt und sie dürfen sich jemandem anvertrauen, was eine Entlastung und Stressreduktion bedeuten kann. In den Gesprächen können Emotionen gezeigt und aufgefangen werden. Die Klienten werden in einem geschützten und respektvollen Rahmen begleitet und beraten. Einige Menschen trauen sich nicht, mit Familie oder Freunden über eine Tat zu reden. Das gilt für Täter, als auch für Opfer. Die Beteiligten sind meist sehr froh, wenn ihr Fall geschlichtet werden konnte und sie sich nicht mehr damit beschäftigen müssen.

NACHBAR- SCHAFTSHILFE – WIR SIND JETZT TEIL DAVON

Das Diakonische Werk im Kirchenkreis Halberstadt e. V. hat mit dem Servicepunkt „Nachbarschaftshilfe“ eine neue Anlaufstelle für Hilfesuchende für die Region Halberstadt eingerichtet.

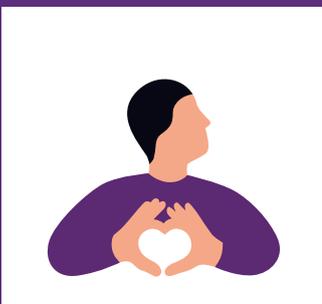
Als eine von bisher drei ersten Servicepunkten der „Nachbarschaftshilfe Sachsen-Anhalt“ berät sie Menschen mit einem Pflegegrad und potenzielle Helfer*innen gleichermaßen zu Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Nachbarschaftshilfe Sachsen-Anhalt ist ein Modellprojekt des Landes-Sozialministeriums und wird in seinem Auftrag von der Gesellschaft für Prävention im Alter (PiA), einem Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal, umgesetzt. Ziel des Modellprojektes ist es, Menschen mit einem Pflegegrad zu unterstützen damit diese so lange wie möglich gut zu Hause leben können und nicht isoliert werden. Dafür kann aufgrund einer Neufassung der Pflege-Betreuungsverordnung in Sachsen-Anhalt der Entlastungsbetrag von 125 Euro monatlich, der jedem Menschen mit einem Pflegegrad zusteht, nun auch für Einzelhelfer*innen ausgegeben werden. Bisher war das nur über Pflegedienste oder über die von Pflegekassen anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag möglich. Was in der Nachbarschaftshilfe wofür ausgegeben wird, bestimmt eine individuelle Regelung zwischen Helfer*in und Hilfebedürftigem.

Unsere Mitarbeiterin Alina Fromm hat die Arbeit in der Servicestelle aufgenommen:

„Ich war von Anfang an von der Thematik begeistert. Senior*innen oder generell Menschen mit Beeinträchtigungen mit Helfer*innen zusammenzuführen, das bereitet mir große Freude.“ Nachbarschaftshelfende können zum Beispiel bei Einkäufen, Begleitungen zum Arzt oder kleinen Gartenarbeiten unterstützen. „Nachdem der erste Presseartikel im Generalanzeiger und in der Volksstimme veröffentlicht wurde, war die Resonanz enorm groß und das Telefon klingelte ununterbrochen“, erzählt Alina Fromm über den Projektstart. „Sowohl Hilfesuchende, als auch diejenigen, die Nachbarschaftshelfer*in durch eine kleine Qualifizierungsschulung werden wollten, meldeten sich oder ließen sich per Telefon, in einem persönlichen Gespräch vor Ort oder per Hausbesuch beraten.“

Darüber hinaus bietet der Servicepunkt die erforderlichen Fortbildungen für Nachbarschaftshelfende an. Die Qualifizierungsschulung soll vor allem den Nachbarschaftshelfenden ein sicheres Gefühl geben. Neben Grundlagenwissen



Halberstadt
ALINA FROMM

Alina Fromm arbeitet seit 2023 im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Halberstadt und betreut den Servicepunkt „Nachbarschaftshilfe“ von Beginn an. Darüber hinaus ist sie in der Freiwilligenagentur Landkreis Harz tätig.



zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Krankheitsbildern erfährt man dort, wie Nachbarschaftshilfe ganz konkret geleistet wird.

Außerdem können hier andere zukünftige Nachbarschaftshelfende und die Ansprechpartner*innen in der Nähe kennengelernt werden und man hat natürlich die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

„Ich persönlich bin auch Nachbarschaftshelferin und, ebenfalls wenn ich es nicht musste, habe auch eine Schulung absolviert und fand dies so interessant, dass ich bei unseren Schulungen vor Ort einige Module sogar selbst übernehme.“

Was sich Alina Fromm für die Zukunft unseres Servicepunktes wünscht? „Ich bin stolz darauf, dass ich dieses Projekt übernehmen durfte und hoffe, dass es

noch lange bestehen bleibt, um gerade die sozialen und unterstützenden Kontakte weiterhin zu behalten und zu vermitteln. Die viele positive Resonanz zeigt mir, wie wertvoll diese Arbeit ist und erfüllt mein Herz mit Freude.“

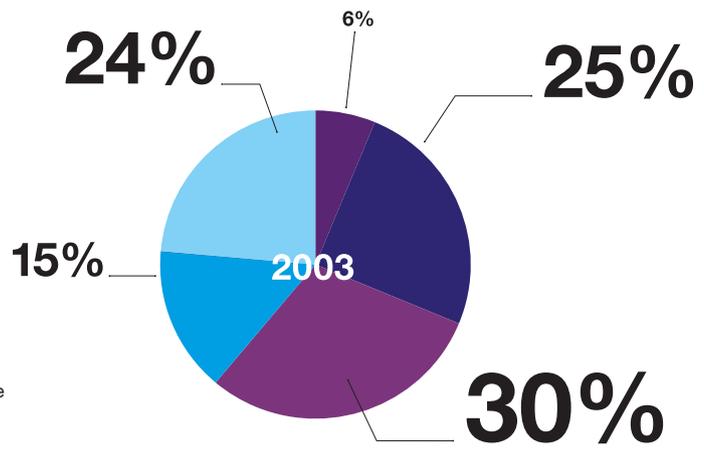
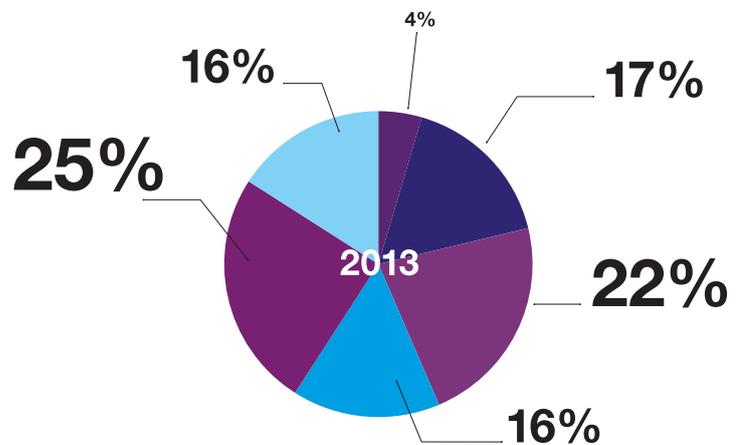
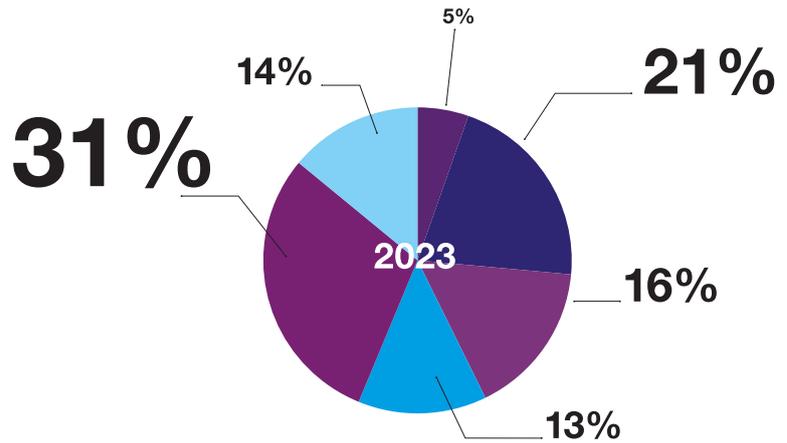


**UNSER
HANDELN
IST NACH-
HALTIG.**



UNSERE ZAHLEN

Verteilung der Mitarbeitenden auf unsere Bereiche – 2023, 2013, 2003



393,00

2023
ANZAHL UNSERER
MITARBEITENDEN

Die Anzahl unserer Mitarbeitenden hat sich in den Jahren 2003 bis 2023 kontinuierlich entwickelt von 144,00 auf 393,00 Mitarbeitende.

- Verwaltung
- Kindertagesstätten
- Pflegeheim Osterwieck
- Pflegeheim Wernigerode
- neues wohnen
- Beratung und Soziales

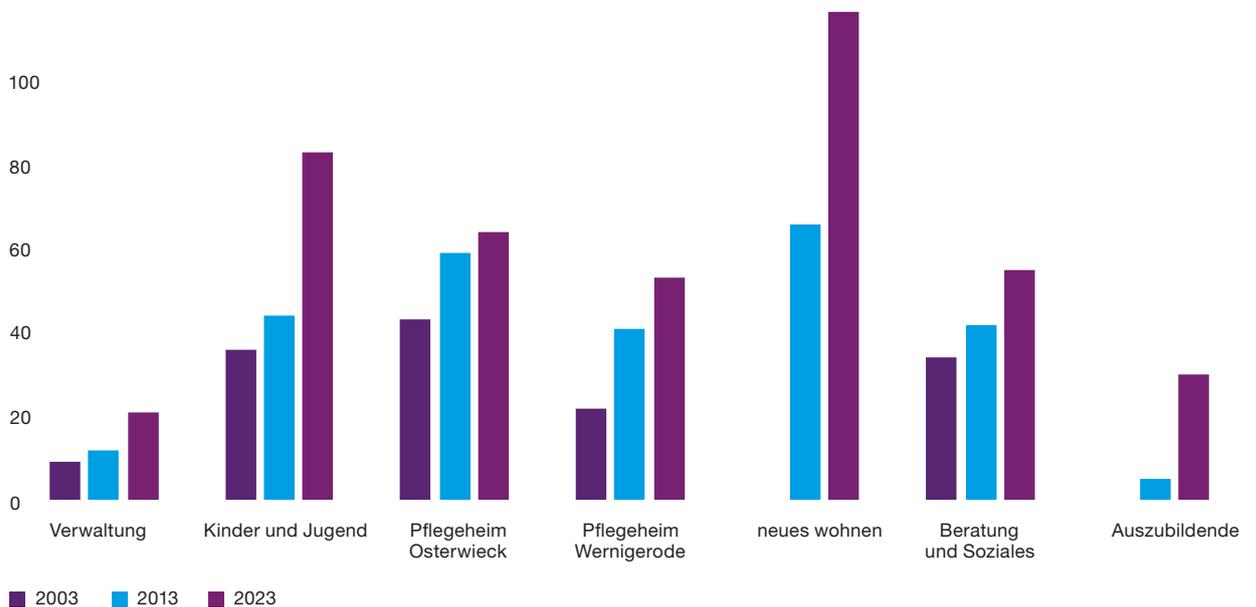
Jahresumsätze: 2003, 2013, 2023



Spenden: 2003, 2013, 2023



Entwicklung der Anzahl unserer Mitarbeitenden – 2003, 2013, 2023



IMPRESSIONEN AUS UNSEREN BEREICHEN



▼ GLÜCKWÜNSCHE AUS HALBERSTADT

Glückwünsche zum Jubiläum kamen auch aus unserem Wohnquartier „neues wohnen“ der Siedlungsresidenz in Halberstadt. Mitarbeitende, Mieter*innen und Schüler*innen aus der benachbarten Diesterweg-Grundschule sind dafür zusammengekommen und ließen als feierliche Geste gemeinsam Luftballons steigen. Tatsächlich ist diese Zusammenkunft keine Seltenheit: die Kinder kommen zu Spielevormittagen und runden Geburtstagen oder die Mieter*innen besuchen die Kinder zu bestimmten Anlässen in der Schule. Vielen Dank an diese tolle Gemeinschaft für die Glückwünsche!



◀ SÜSSE GRÜSSE ZUM 30-JÄHRIGEN JUBILÄUM

...gab es aus unserer Tagespflege „neues wohnen“ in Halberstadt. Die Gäste der Tagespflege haben anlässlich unseres Jubiläums einen eindrucksvollen und leckeren Geburtstagskuchen gebacken.

▶ DIAKONIETAG IN UNSEREM PFLEGEHEIM „SANKT STEPHANUS“ IN OSTERWIECK

Der Diakonietag ist eine wunderbare Tradition in unserem Pflegeheim „Sankt Stephanus“ in Osterwieck. In diesem Jahr drehte sich alles um die Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ und unser 30-jähriges Jubiläum. Für ein besonderes Highlight sorgten die vielen bunten Schmetterlinge, die liebevoll von den Helfer*innen gebastelt wurden und das Foyer schmückten. Sie verkörperten symbolisch unsere Entwicklung zu einer vielseitigen und lebendigen Dienstgemeinschaft. Ein großer Dank geht an die Bewohner*innen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie an Pfarrer Bernhardt und Frau Matzelt für die Gestaltung des Diakonietages.



▼ **VIRTUAL REALITY IM PFLEGEHEIM**

Bewohner*innen des Pflegeheims „Sankt Stephanus“ in Osterwieck erkundeten verschiedene virtuelle Welten in 3D mit der VR-Brille. Als Geschenk des Gemeindegemeinderates des Kirchgemeindevorstandes Osterwieck gibt es nun jeden Monat einen neuen Film der Firma VR-Eventfilm für das Pflegeheim. Diese ermöglichen virtuelle Besuche von Konzerten, Theateraufführungen, Vorlesungen und/oder eine Reise zu regionalen und überregionale Orten und Sehenswürdigkeiten.



TAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN IN DARDESHEIM

Anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen konnten die Schulsozialarbeiterinnen der Sekundarschule Thomas-Mann Dardesheim mit Hilfe von Fördergeldern des Frauenvereins ein Fotoprojekt auf die Beine stellen. Gemeinsam mit Schülerinnen wurde erarbeitet, wie unterschiedliche Formen von Gewalt in Bildern dargestellt werden können. Alle Fotos finden am Schuljahresende einen Platz in dem Mädchenkalender, der aktuell von der Mädchen-AG der Schulsozialarbeit erarbeitet wird.



GEMÜSEBEETE FÜR KIDS IN UNSERER KITA „RAPPELKISTE“ IN EILENSTEDT

Dank der Aktion „Gemüsebeete für Kids“ der EDEKA Stiftung kann sich unsere Kita Rappelkiste in Eilenstedt über ein eigenes Beet mit jeder Menge jungem Gemüse freuen. Maria Meier, Inhaberin der EDEKA-Filiale in Dingelstedt, unterstützte dabei und brachte auch reifes Gemüse als Anschauungsmaterial und natürlich als Geschmacksprobe mit. Bewaffnet mit Pflanzen, Sämereien, Schürzen und Gießkannen wurden im Hochbeet dann verschiedene Gemüsesorten angebaut. Das Beet wird täglich gehegt und gepflegt, in der Hoffnung auf eine reichhaltige Ernte...





◀ SPASS FÜR KINDER IM „TREFF.PUNKT“

In der Osterferienwoche gab es in unserem „treff.punkt“ jede Menge Spaß für Kids. Mit Begeisterung und viel Kreativität wurde gebastelt, gemalt, gebacken und auch Seife hergestellt. Manche waren sogar täglich dabei und fühlten sich daher im „treff.punkt“ schon fast wie zu Hause. Genau so soll es auch sein!



◀ ZUKUNFTSTAG IN DER KITA „DIE WEHRSTEDTER ORGELPFEIFEN“

Viele unserer Einrichtungen aus dem Bereich Pflege- und der Kinderbetreuung beteiligten sich am diesjährigen Zukunftstag. So haben unter anderem Charlyze, Henrik, Anna Lena und Lotta Einblicke in unsere Kita „Die Wehrstedter Orgelpfeifen“ bekommen und in den Beruf einer pädagogischen Fachkraft hineingeschnuppert. Alle waren mit viel Freude und Herz dabei und hatten jede Menge Spaß mit den Kindern!



▲ UNTERWEGS AUF DER MESSE

Wir waren auf der MY HARZ WILL GO ON.LINE-Messe in Ballenstedt und haben dort zu unseren Ausbildungsberufen und Jobangeboten informiert.



▲ SPENDE AN DIE KITA „WIRBELWIND“

Große Freude bei den Kindern unserer Kita „Wirbelwind“ in Schwanebeck. Dank einer Spende von Teilnehmer*innen eines Klassentreffens, die vor über 50 Jahren Schüler*innen der Petri-Sekundarschule Schwanebeck waren, konnte der „Fuhrpark“ der Kita um zwei Einsatzfahrzeuge für das Außengelände erweitert werden. Unsere „Wirbelwind“-Kinder sagen: „Danke!“

▼ WAS DA SO TOLL AUSSIEHT?

Das ist die Terasse unserer Kita „Wirbelwind“ in Schwanebeck, die dank einer Elterninitiative im letzten Jahr saniert werden konnte. Und jetzt ist sie vollkommen: Engagierte Schüler*innen des Gymnasiums Martineum aus Halberstadt haben ihre Kreativität gezeigt und die Terasse gestaltet. Zu sehen sind: Das Wappen von Schwanebeck und alle Tiere der Kita-Gruppen. Begleitet wurden sie von ihrer Lehrerin Frau Knopf. Wir bedanken uns für diese tolle Initiative!



**GLÜCKWUNSCH AN
UNSERE AUSBILDUNGS-
ABSOLVENT*INNEN!**

Im Rahmen einer Feierstunde wurden unsere diesjährigen Ausbildungsabsolvent*innen in den Berufen Pflegefachfrau/-mann und Erzieher*in gewürdigt. Damit gehören einige von ihnen zum ersten Jahrgang, die die generalistische Pflegeausbildung absolviert haben.



HERZLICH WILLKOMMEN ▶

Der Bereich „Beratung und Soziales“ hat viele neue Gesichter in seinen Arbeitsfeldern aufgenommen. Diese wurden in der Winterkirche feierlich eingeweiht. Unter den neuen Mitarbeitenden waren Sozialarbeiter*innen und sozialpädagogische Fachkräfte, die seit Kurzem in der Familienberatung, Sozialberatung, Migrationsberatung, Schulsozialarbeit, Freiwilligenagentur, Ökumenischen Bahnhofsmision und der Sozialpädagogischen Familienhilfe tätig sind.





◀ SCHULOBSTPROGRAMM IN EILENSTEDT

Unsere Kita „Rappelkiste“ in Eilenstedt hat es geschafft und ist, neben unserem „Christuskinderkergarten“ in Wernigerode und unserer Kita in Schwanebeck, beim „Schulobstprogramm“ mit dabei! Jede Woche bekommt sie nun für die Kinder frisches Obst und Gemüse von „Bauer Boldt“ aus Papstorf geliefert, damit unsere Kleinsten schon früh lernen, wie wichtig gesunde Ernährung ist. Da freuen sich alle Kinder, Erzieher*innen und Eltern und wir uns mit!



◀ EHRENAMT MACHT SPASS – UND FÄNGT FRÜH AN!

Ein tolles Beispiel dafür sind die Patenschaften der Schüler*innen an der Schwanebecker Petri-Schule: Engagierte ältere Schüler*innen unterstützen die Neuankömmlinge der 5. Klassen als vertrauensvolle Ansprechpersonen. Dafür machen sie sogar eine kleine Ausbildung bei unserer Schulsozialarbeiterin vor Ort. Als Dankeschön für ihr Engagement gab es einen schönen Nachmittag mit Pizza und gemeinsamen Spielen auf dem Schulhof.



◀ KITA „WIRBELWIND“ BEIM FIRMLAUF

Auch in diesem Jahr fand er wieder statt: Der Firmenlauf. Mit dabei waren auch unsere vier motivierten Mitarbeiterinnen aus der Kita „Wirbelwind“. Sie belegten in der Frauen-Staffel sogar Platz 49 von 93! Und das war noch nicht alles: Unsere „Wirbelwind“-Leiterin Christine Buchholz schaffte in der Wertung „Schnellste Chef*in“ Platz 30 von 44. Herzlichen Glückwunsch und danke für euer Engagement!

▲ CROISSANTS FÜR DEN GUTEN ZWECK

In Schwanebeck in der Petri-Sekundarschule sind bei einem Verkauf selbstgebackener Croissants an der Schule insgesamt 216 Euro zusammengekommen. Die Aktion wurde von unserer Schulsozialarbeiterin Gesine Schliephacke, den Schulsprecher*innen und der Mädchen-AG auf die Beine gestellt. Der Erlös wurde an die gemeinnützigen Gesellschaft Kinderhospiz Mitteldeutschland übergeben und kam dem Hospiz im thüringischen Tam bach-Dietharz zugute.

UNSER HANDELN LÄSST WACHSEN.





ADRESSEN

PFLEGEHEIM

„SANKT STEPHANUS“

Heimleitung: Andrea Steffen
Am Langenkamp 10
38835 Osterwieck
Telefon: 039421 620
stephanus@pflege-im-alter.de

PFLEGEHEIM

„SONNECK-HARZFRIEDE“

Heimleitung: Petra Sadura
Nöschenröder Str. 48
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 559030
harzfriede@pflege-im-alter.de

TAGESPFLEGE HALBERSTADT

Leitung der Tagespflege:
Karen Bonzelius
Kirschallee 6
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 4198366
tagespflege.hbs@diakonie-
halberstadt.de

TAGESPFLEGE DERENBURG

Leitung der Tagespflege:
Jeannine Seerich
An der Kegelhalle 3 c - f
38895 Derenburg
Telefon: 039453 139934
tagespflege.derenburg@diakonie-
halberstadt.de

AMBULANTER PFLEGE- UND BETREUUNGSDIENST HALBERSTADT

Pflegedienstleitung: Jana Pieper
Kühlinger Straße 25-26
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6238388
j.pieper@diakonie-halberstadt.de

AMBULANTER PFLEGE- UND BETREUUNGSDIENST DERENBURG

Pflegedienstleitung: Jeannine
Seerich
An der Kegelhalle 3 c - f
38895 Derenburg
Telefon: 039453 139932
j.seerich@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER „HEINRICH-JULIUS-STRASSE“

Quartiersleitung: Katja Klare
Heinrich-Julius-Straße 5
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 597826
julius@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER „BURCHARDISTRASSE“

Quartiersleitung: Bärbel Toepke
Burchardistraße 30
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 583844
burchardi@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER SIEDLUNGSRESIDENZ „SARGSTEDTER SIEDLUNG“

Quartiersleitung: Jennifer Raap
Sargstedter Siedlung
NW 10 Straße 8E
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6210621
j.raap@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER „LINDENHOF-TERRASSEN“

Quartiersleitung: Cindy Fredersdorf
Kühlinger Straße 25-26
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 4198380
lindenhofterrassen@diakonie-
halberstadt.de

WOHNQUARTIER „FINCKEHOF“

Quartiersleitung: Julia Goslar
Finckestraße 11
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 4198363
finckehof@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER „AM BARRENBACH“

Quartiersleitung: Germaine Dröse
Am Barrenbach 6
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 267729
barrenbach@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER „ILSENBUR- GER STRASSE“

Quartiersleitung: Thekla Rosenberg
Ilsenburger Straße 50
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 265757
ilsenburgerstrasse@diakonie-
halberstadt.de

WOHNQUARTIER „WOHPARK DERENBURG“

Quartiersleitung: Jeannine Seerich
An der Kegelhalle 3 c - f
38895 Derenburg
Telefon: 039453 139932
pflegedienst.derenburg@diakonie-
halberstadt.de

SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE PFLEGE

Ina Blessinger
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696312
shk-pflege@diakonie-halberstadt.de

FAMILIENBERATUNGSSTELLE QUEDLINBURG

Einrichtungsleitung: Verena Kahle
Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 3740
familienberatung-qlb@diakonie-
halberstadt.de

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 3740

Verena Kahle
familienberatung-qlb@diakonie-
halberstadt.de

Petra Kramer
p.kramer@diakonie-halberstadt.de

Stefanie Pirscher
s.pirscher@diakonie-halberstadt.de

Katrin Kolbe
k.kolbe@diakonie-halberstadt.de

FREIWILLIGENAGENTUR LANDKREIS HARZ

Kontaktbüro Halberstadt
Alina Fromm
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696323
a.fromm@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Quedlinburg

Ina Blessinger
Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 907395
i.blessinger@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Wernigerode

Bianca Tschöke
Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 265050
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

FAMILIEN- UND SENIORBEGLEITUNG

Kontaktbüro Halberstadt
Alina Fromm
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696323
a.fromm@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Quedlinburg

Ina Blessinger
Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 907395
i.blessinger@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Wernigerode

Bianca Tschöke
Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 265050
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

NACHBARSCHAFTSHILFE

Alina Fromm
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696323
Mobil: 0178 1433756
a.fromm@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „DIE SENFKÖRNER“ BLANKENBURG

Einrichtungsleitung: Angela Friedel
Albert-Schneider-Straße 7
38889 Blankenburg
Telefon: 03944 9399920
kita-blankenburg@diakonie-
halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „SEELAND-FRÖSCHE“ NACHTERSTEDT

Einrichtungsleitung: Petra Becker
Haldenstraße 26
06469 Seeland/OT Nachterstedt
Telefon: 034741 6279
seelandfroesche@diakonie-
halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „AM WALDESRAND“ UND HORT IN DINGELSTEDT

Einrichtungsleitung: Jana Frehde
Westertor 12 a
38838 Huy/OT Dingelstedt
Telefon: 039425 2653
am-waldesrand@diakonie-
halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „RAPPELKISTE“ MIT HORT IN EILENSTEDT

Einrichtungsleitung: Konstanze
Lodahl
Kathanenberg 4
38838 Huy/OT Eilenstedt
Telefon: 039425 2549,
039425 469966
rappelkiste@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „EDELHOF“ GRÖNINGEN

Einrichtungsleitung: Laura Dippe
Am Edelfhof 1
39397 Gröningen
Telefon: 039403 159159
kita-groeningen@diakonie-
halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „DIE WEHRSTEDTER ORGEL- PFEIFEN“ HALBERSTADT

Einrichtungsleitung: Heidrun Kruse
Schillerstraße 4
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 441413
orgelpfeifen@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „WIRBELWIND“ SCHWANEBECK

Einrichtungsleitung: Christine Buchholz
Pfarrplan 2
39397 Schwanebeck
Telefon: 039424 341
wirbelwind@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „CHRISTUSKINDERGARTEN“ WERNIGERODE

Ansprechpartnerin: Antje Sachse
Kirchstraße 18
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 634275
a.sachse@diakonie-halberstadt.de

SCHULSOZIALARBEIT EUROPASCHULE „AM GRÖPERTOR“ HALBERSTADT

Hospitalstraße 1
38820 Halberstadt

Schulsozialarbeiterinnen

Sandra Spormann
Telefon: 03941 6789886
s.spormann@diakonie-halberstadt.de

Lena Balke
Telefon: 03941 6789886
l.balke@diakonie-halberstadt.de

PETRI-SEKUNDARSCHULE SCHWANEBECK

Kirchstraße 1
39397 Schwanebeck

Schulsozialarbeiterin

Marie-Luise Seidel
Telefon: 039424 949903
Mobil: 0151 20524072
m.seidel@diakonie-halberstadt.de

SEKUNDARSCHULE „THOMAS MANN“ DARDESHEIM

Schulstraße 1
38836 Dardesheim

Schulsozialarbeiterinnen

Anne Drechsler
Telefon: 039422 60827
Mobil: 0152 25295457
a.drechsler@diakonie-halberstadt.de

Amelie Hlady
Telefon: 039422 60827
Mobil: 0160 5725528
a.hlady@diakonie-halberstadt.de

MIGRATIONSBERATUNG GESONDERTE BERATUNG UND BETREUUNG

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Sabrina Wippermann
Telefon: 03941 696345
s.wippermann@diakonie-halberstadt.de

Anne Schenk
Telefon: 03941 696345
Mobil: 0172 2588978
a.schenk@diakonie-halberstadt.de

JUGENDMIGRATIONSDIENST

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Anne Dessau
Telefon: 03941 696326
Mobil: 0170 3648972
a.dessau@diakonie-halberstadt.de

Mohammad Ramadan
Telefon: 03941 696314
Mobil: 0176 29177274
m.ramadan@diakonie-halberstadt.de

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Christopher Bänecke
Telefon: 03941 696335
Mobil: 0163 1484015
c.baenecke@diakonie-halberstadt.de

Katja Schlie
Telefon: 03941 696313
Mobil: 0170 3019886
k.schlie@diakonie-halberstadt.de

PROJEKT „FRAUEN VOR ORT“

Miriam Gepp-Labusiak
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696374
Mobil: 0157 30740714
m.gepp-labusiak@diakonie-halberstadt.de

„TREFF.PUNKT“ STADTTEIL-TREFF

Gröperstraße 23
38820 Halberstadt

Anne Dessau
Telefon: 03941 696326
Mobil: 0170 3648972

RAUM DER VIELFALT „MOSAIK“

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Anne Schenk
Telefon: 03941 696345
Mobil: 0172 2588978

Mohammad Ramadan
Telefon: 03941 696314
Mobil: 0176 29177274

ERWERBSLOSEN- UND PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Kontaktbüro Halberstadt

Bianca Tschöke
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6963-43
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Quedlinburg

Bianca Tschöke
Carl-Ritter-Str. 16
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 907395
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Wernigerode

Bianca Tschöke
Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 265050
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

BEGEGNUNGSSTÄTTE

Ina Blessinger
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696312
i.blessinger@diakonie-halberstadt.de

ERGÄNZENDE UNABHÄNGIGE TEILHABEBERATUNG (EUTB®)

Kontaktbüro Halberstadt

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Sabine Schulze
Telefon: 03941 696343
Mobil: 0176 85486493
s.schulze@diakonie-halberstadt.de

Bianca Tschöke
Telefon: 03941 696343
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Quedlinburg

Sabine Schulze
Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg
Mobil: 0176 85486493
s.schulze@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüro Wernigerode

Sabine Schulze
Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 209735
s.schulze@diakonie-halberstadt.de

TOA – Täter-Opfer-Ausgleich

Franziska Dombek
Rathenaustraße 5
06493 Ballenstedt
Mobil: 0160 2383618
f.dombek@diakonie-halberstadt.de

ZEBRA – Zentrum für Entlas- sungshilfe, Beratung, Resozi- alisierung und Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit

Sabine Oehring
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696329
Mobil: 0151 64041825
s.oehring@diakonie-halberstadt.de

ÖKUMENISCHE BAHNHOF- MISSION HALBERSTADT

Einrichtungsleitung: Constantin Schnee
Bahnhofstraße 13 a
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 308636
Mobil: 0176 61792715
halberstadt@bahnhofsmission.de

WIR SCHAUEN NACH VORNE

AUSBLICK 2024

Unser 30-jähriges Jubiläum in 2023 war ein wunderbarer Anlass um zurückzublicken: So viele Bereiche haben sich entwickelt und sind gewachsen. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir schauen gespannt in die Zukunft und lassen uns von der Losung für 2024 inspirieren und leiten, in der es heißt: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 16, 14)







SPENDEN- AUFRUF

Unterstützung für Pflegeheim und die memoreBox.

Mit großer Begeisterung nutzen unsere Bewohnenden im St. Stephanus Pflegeheim die Spielekonsole memoreBox, die speziell für ältere Menschen entwickelt wurde. Hiermit kann virtuell Motorrad gefahren, gekegelt, getanzt und gesungen werden, wodurch sich die kognitiven Fähigkeiten, die Standfestigkeit und das Erinnerungsvermögen verbessern.

Für die laufenden Kosten benötigen wir Ihre Unterstützung – vielen Dank für Ihre Spende!



SPENDENKONTO

Harzsparkasse
IBAN: DE36 8105 2000 0370 1478 47
Stichwort: Spende memoreBox
Pflegeheim

DANKE

**Herzlichen Dank an alle:
Mitarbeitenden
Ehrenamtlichen
Freiwilligen
Mitglieder
Kooperationspartner*innen
Spender*innen**

Diakonisches Werk
im Kirchenkreis Halberstadt e. V.
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
T +49 (0) 3941 69 63-0
info@diakonie-halberstadt.de
www.diakonie-halberstadt.de